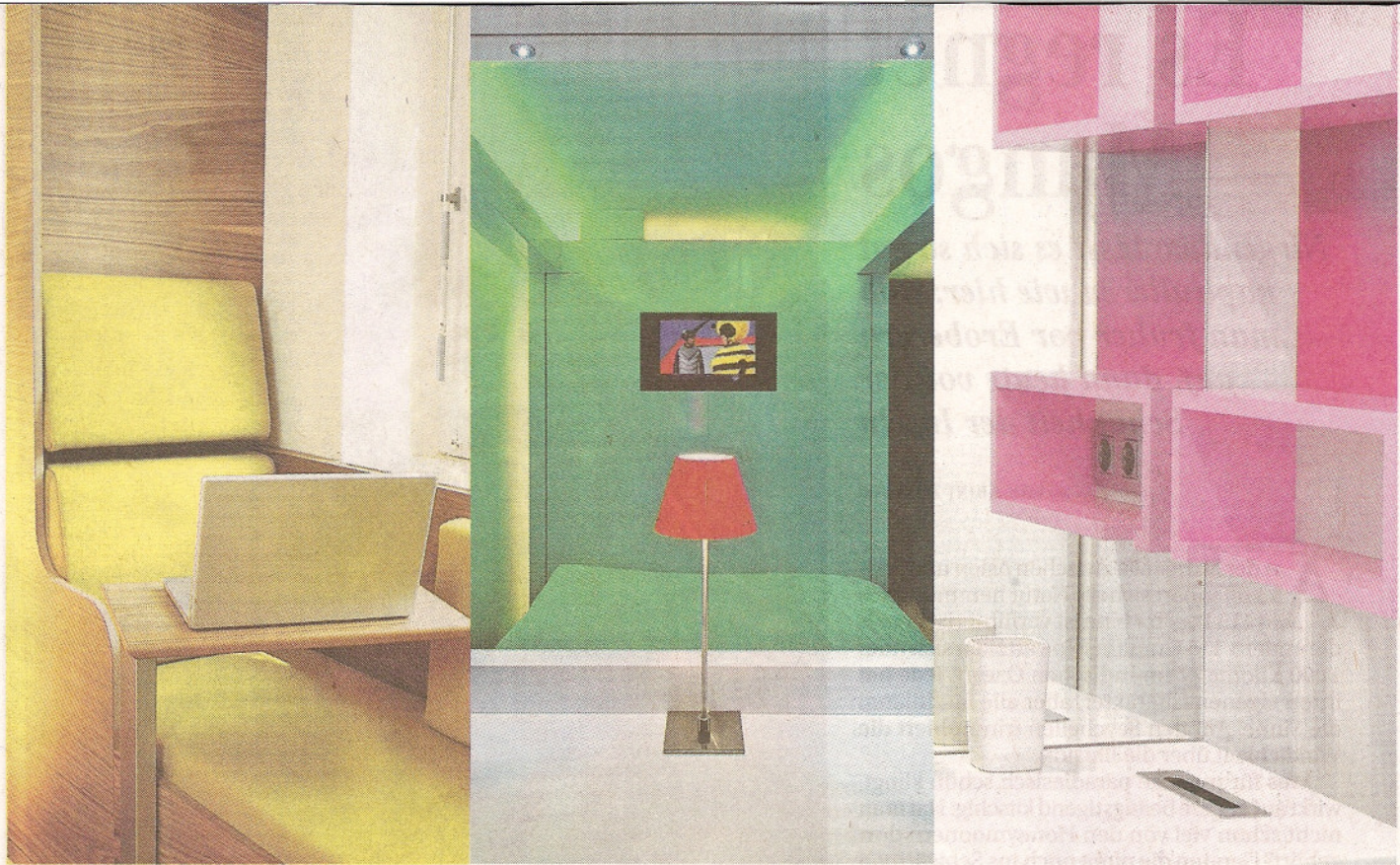


Berliner Zeitung · Nummer 50 · 28. Februar/1. März 2009

Reise

TREND Eine neue Generation von Design-Hotels setzt auf den unkomplizierten und preisbewussten Reisenden – und könnte damit als Gewinner aus der aktuellen Wirtschaftskrise hervorgehen

Design für alle



PROMO (3)

Laptop-Ecke im Cocoon in München (links), Doppelbett im Qbic in Amsterdam (Mitte), Bad im RoomZ in Wien (rechts).

VON MIRCO LOMOTH

So also sieht demokratisches Design aus. Pinke Plastik-Stehlampen, silberne Drehsessel, grüne Wände. Die Lobby des neuen Prizeotels in Bremen trägt die Handschrift des New Yorker Designers Karim Rashid. Design, so seine Philosophie, muss auch für die Massen erschwinglich sein, demokratisch eben.

Im Prizeotel ist es für 59 Euro pro Nacht zu haben. Um einen solchen Preis anbieten zu können, verzichten die Betreiber auf Telefone, Mini-Bars und geräumige Zimmer, setzen stattdessen auf hochwertige Betten und moderne Technik. Die Zimmertüren lassen sich per Handy öffnen, an der Wand hängen 32-Zoll-Flachbildschirme, kabelloses Internet ist selbstverständlich. „Wir sind das erste Budget Design-Hotel in Bremen“, sagt Geschäftsführer Marco Nussbaum. „Das ist eine Nische, die in Zukunft sehr erfolgreich sein wird.“ Wenn es in Bremen gut läuft, sollen auch in anderen Städten Prizeotels entstehen, für Deutschland haben sie mit Rashid einen Exklusiv-Vertrag für das Budget-Hotelsegment abgeschlossen.

Gepolsterte Bierkästen

Zielgruppe für diese neue Generation von Design-Hotels ist ein Gast, der Wert auf Stil und Individualität legt, aber lieber ein paar Euro spart, als für einen verkrampften Vier-Sterne-Service zu bezahlen. Ein Gast, der auf dem Nachttisch lieber einen iPod-Anschluss findet, als ein Kissen-Menü, in dem er zwischen Hirse und Dinkel wählen kann.

„Wer Lifestyle günstig anbietet, hat gute Chancen, sich auf dem Markt zu profilieren“, sagt Stefanie Heckel vom Deutschen Hotel- und Gaststättenverband. „Die Budget-Hotellerie ist eindeutig auf Erfolgskurs.“ So sind in den letzten Jahren viele preisgünstige Hotels mit gutem Design entstanden. Zum Beispiel das Cocoon Hotel in München. In der Lobby schwingt man in transparenten Ball-Chairs von

SERVICE

Berlin – The Circus Hotel
DZ ab 75 Euro.
www.circus-berlin.de

Bremen – Prizeotel
Ab 59 Euro.
www.prizeotel.com

Hamburg – Superbude
Ab 59 Euro.
www.superbude.de

Amsterdam – CitizenM Hotel
Ab 69 Euro.
www.citizenm.com

Amsterdam – Qbic Hotel
Ab 39 Euro.
www.qbichotels.com

Lissabon – Travellers House
DZ ab 60 Euro.
www.travellershouse.com

München – Cocoon Hotel
DZ ab 89 Euro.
www.hotel-cocoon.de

Prag – Czech Inn
DZ ab 47 Euro.
www.czech-inn.com

Wien – RoomZ
DZ ab 69 Euro.
www.roomz-vienna.com

Eero Aarnio, in den Zimmern gibt es Designer-Möbel und Liege-Nischen mit Laptop-Tischen. Der Preis? 69 Euro für ein Doppelzimmer. Oder die Superbude in Hamburg. Das recycelte Design passt zur Stadt: Man sitzt auf gepolsterten Astra-Bierkästen und vertäuten Euro-Paletten und schläft in Heide Stapelbetten, im Doppelzimmer für 59 Euro.

Profitieren vom Sparkurs

In Amsterdam eröffnet im April das CitizenM Hotel. Die Betreiber werben mit „erschwinglichem Luxus“ und wollen weitere Häuser in Europa bauen, auch in Berlin. Die Möbel kommen von Vitra, die Innenarchitektur aus dem renommierten Amsterdamer Designbüro Concrete Architectural Associates. Eine Fernbedienung steuert die Technik im Zimmer – die Beleuchtung, die digitale Kunst, die Musik, die Raumtemperatur und die Jalousien. Auf einem RFID-Chip kann man die eigenen Voreinstellungen für den nächsten Besuch speichern. Ein Doppelzimmer für die Nacht kostet 69 Euro. Mit 14 Quadratmetern nicht gerade eine Luxus-Suite, aber visuell und technisch eine ganz neue Hotel-Erfahrung.

„Viele unserer Gäste könnten genauso gut in teureren Häusern übernachten, aber sie sparen das Geld lieber und geben es für Lebensqualität aus, für Restaurants oder Veranstaltungen“, sagt Andreas Becker vom The Circus in Berlin. Das Design-Hotel hat Ende letzten Jahres in zentraler Lage am Rosenthaler Platz eröffnet, die edel eingerichteten Doppelzimmer kosten ab 75 Euro. Qualität zum Schnäppchenpreis. In der Wirtschaftskrise weichen auch Geschäftsreisende zunehmend auf solche Alternativen aus. „Bei uns rufen große Unternehmen an, um Paketpreise für Mitarbeiter auszuhandeln“, erzählt Becker. Er lehnt solche Anfragen ab, die Zimmerbelegung im The Circus liegt auch so konstant bei mehr als 80 Prozent – in der Krise, in der Nebensaison.